

Wie gefährlich sind Cannabisplantagen?

Die Errichtung einer Cannabis-Plantage erfordert geringe fachliche Fähigkeiten und kann grundsätzlich vielerorts erfolgen. Plantagen wurden bereits in größeren Gewerbehallen, Scheunen und Gewächshäusern, aber auch in Einfamilienhäusern, Wohnungen und Kellerräumen entdeckt. Zur Tarnung wurden geruchs- und sichthemmende Vorkehrungen getroffen.



Der Betrieb einer Cannabisplantage birgt jedoch große Risiken. Cannabispflanzen benötigen für ein erfolgreiches Wachstum intensive Beleuchtung und Bewässerung. Die hierzu erforderlichen Hochleistungslampen werden extrem heiß und sind stark explosionsgefährdet.

Neben möglichen Verletzungen durch Verbrennungen oder scharfkantige Splitter drohen hier insbesondere **zerstörerische Brände**. Ein Risiko, das durch oftmals unsachgemäß verlegte Stromleitungen (Überbrückungsleitungen) noch verstärkt wird.

Die hohe Luftfeuchtigkeit fördert in hohem Maße die Schimmel- und Mehltaubildung. Erfahrungen haben gezeigt, dass Wohnungen, die einmal als Cannabisplantage genutzt wurden, in Folge der Geruchsablagerungen und Schimmelbildung nicht mehr ohne aufwändige Sanierungsmaßnahmen als Wohnraum genutzt werden können.

Wie kann ich eine Cannabisplantage erkennen?

Es gibt verschiedene Anhaltspunkte, die auf den Betrieb einer Aufzuchtanlage hindeuten:

- Hoher Stromverbrauch und geringe Betriebsamkeit
- Eingebaute Abluftanlage mit Geruchsfilter (Kohlefilter)
- Abschottung vor Nachbarn
- Starke Kondenswasserbildung an den Fenstern
- Auffällige Geräusche, z.B. das Brummen von Motoren, Generatoren und Ventilatoren
- Nutzung eines Gewerbeobjekts zu unüblichen Zeiten oder Nutzung trotz angeblichem Leerstand
- Lieferung von Geräten und Materialien, die nicht zum Firmenzweck passen
- ungewöhnliche Abfälle (z.B. Düngemittelbehälter, Altfässer, Grünabfall)

Cannabisplantagen



Informationen

zu den Gefahren von
Cannabis und seinem
illegalen Anbau



Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen

NRW.

Völklinger Str. 49
40221 Düsseldorf

Homepage: www.polizei-nrw.de/lka



Landeskriminalamt
Nordrhein-Westfalen

NRW.

Was ist Cannabis?

Cannabis gilt als eine der ältesten Nutz- und Heilpflanzen. Lange Zeit dominierte die Verwendung als Faser- und Ölpflanze.

Cannabis ist eine Gattung aus der Familie der Hanfgewächse (Cannabaceae). Die einjährige Pflanze wächst staudenartig und kann eine Höhe von zwei bis sechs Metern erreichen.

Insbesondere die weibliche Pflanze spezieller Züchtungen entwickelt den Wirkstoff Tetrahydrocannabinol, kurz THC genannt. Dieser Wirkstoff macht Cannabis zum Rauschmittel.

Wie sieht die Droge aus?

In Europa wird Cannabis als Rauschmittel vorwiegend in Form von Haschisch oder Marihuana konsumiert.

Haschisch / Cannabisharz:

Harz der Blütenstände und pulverisierte Pflanzenteile der weiblichen Pflanze, zu dunklen Platten gepresst und je nach Anbaugebiet in Farbe (grünlich, rötlich, bräunlich oder schwarz) und Konsistenz (harzig bis bröckelig) variierend



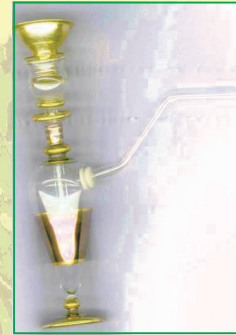
Marihuana / Cannabiskraut:

Getrocknete und zerkleinerte Pflanzenteile (Spitzen, Blätter und Blütenstände) der weiblichen Pflanze, von grünlicher, teeähnlicher Beschaffenheit und den Eindruck eines groben Gewürzes erweckend



Wie wird die Droge konsumiert?

Haschisch und Marihuana wurden früher meist mit Tabak vermischt in Form eines Joints geraucht („gekiff“). Heute dominiert der Konsum in speziellen Rauchgeräten, wie so genannten „Bongs“ und Wasserpfeifen. Weniger verbreitet ist die Zugabe von Haschisch in Speisen oder Getränken.



Wie wirkt Cannabis?

Die Wirkung ist nicht eindeutig vorhersehbar und hängt von vielen Faktoren ab. Neben der konsumierten Menge und dem jeweiligen Wirkstoffgehalt sind auch die körperliche Verfassung und die Suchtgeschichte des Konsumenten von Bedeutung.

Einzelne Facetten des Wirkungsspektrums, wie veränderte Sinneswahrnehmungen oder Halluzinationen, können sowohl angenehme wie auch unangenehme Empfindungen auslösen. In den letzten Jahren ist in Folge gezielter Züchtungen und verbesserter Aufzuchtbedingungen der Wirkstoffgehalt bei Cannabispflanzen deutlich gestiegen. Hierdurch werden die Auswirkungen entsprechend verstärkt, und die Droge noch unberechenbarer.

Welche Gefahren drohen?

Neben akuten Folgeerscheinungen, wie der Erhöhung der Risikobereitschaft, der Verringerung der Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit sowie der Entstehung von Angst- und Panikzuständen, kann es auch zu Langzeitschäden kommen. Diese reichen von allgemeinen Leistungs- und Kreativitätsverlusten über eine Beeinflussung des Immunsystems bis hin zu seelischen und körperlichen Entwicklungsstörungen. Es besteht die Gefahr einer psychischen Abhängigkeit.

Woran merke ich, dass jemand Cannabis konsumiert?

Neben typischen Konsumgegenständen, wie spezielle Rauchgeräte, Feinwaagen, kleinen Plastiktütchen und Zigarettenpapier in Übergröße, können auch körperliche Anzeichen und Verhaltensänderungen auf Cannabismisbrauch hindeuten. Dabei ist jedoch zu beachten, dass Auffälligkeiten, wie starke Gewichtsabnahme, ausgeprägte Lustlosigkeit, kränkliches Aussehen, starker Leistungsabfall, Wechsel des Freundeskreises, Aufgabe früherer Interessen oder nachlassende Körperpflege, bei Jugendlichen auch entwicklungsbedingt sein können und somit nicht zwingend auf Cannabiskonsum hinweisen.

Ist Cannabis verboten?

Haschisch und Marihuana unterliegen den Bestimmungen des Betäubungsmittelgesetzes. Das bedeutet: Diese Betäubungsmittel dürfen nicht erworben, besessen, verkauft oder in sonstiger Weise abgegeben werden, ganz egal um wie viel Gramm es dabei geht.

Darf man Cannabispflanzen anbauen?

Jeglicher private Anbau von Cannabispflanzen ist verboten. Dennoch ist in letzter Zeit auch in Deutschland ein Besorgnis erregender Trend festzustellen: der illegale Anbau von Cannabispflanzen nimmt zu.

Aus diesem Grunde hat das Landeskriminalamt NRW ein Bekämpfungskonzept entwickelt, welches neben der Sensibilisierung der Öffentlichkeit auch intensive Strafverfolgungsmaßnahmen umfasst. Der Anbau von Cannabis wird nachhaltig verfolgt und führt zu empfindlichen (Haft-) Strafen.